

Über die fehlenden Grenzen des Zynismus' der Realität *Der Krieg als Rudi-Carrell-Horrorshow*

Mittwoch, 16.1.91. Du kommst nach Hause, gehst nicht ins Bett, sondern schaltest zum Einschlafen die Glotze ein. Du erwartest schlechte Nachrichten aus Bagdad, rechnest aber mit irgendeinem dämlichen Film. Du bekommst nach Mitternacht etwas geboten. Frau Christiansen hält ihr Gesicht in die Kamera, muß Texte sprechen, die ihr niemand aufgeschrieben hat, und die Telefonverbindungen klap- pen auch nicht. Du denkst: „Wargame“ ist – wegen der Moral und so – vor einigen Tagen aus dem Programm genommen worden. Warum? Die Herrschaften und Dämlichkeiten wollten sich die Show nicht stehlen lassen.

Der Krieg gibt Wärme. Man und frau rücken über große Entfernungen (Washington, London, Moskau, Bagdad...) ganz eng zusammen. Manfrau duzt sich. Wie menschlich der Krieg uns macht. Ganz prima! Damit wir auch ja ohrnah dabei sind, hält der Korrespondent in Bagdad den Telefonhörer aus dem Fenster: Hören Sie sich mal dieses Trommelfeuer an. Du fragst: Ist Silvester oder warum redet der so?

Du wartest auf die entscheidende Frage. Sie kommt nicht, schwingt aber in jedem Satz mit: Warum durfte eigentlich kein Kameramann im Tarnkappenbomber sitzen? Eine echte Zensur, das! Deshalb können wir Ihnen leider keine Bilder bieten, obwohl das doch wunderbar schön wäre, nicht wahr? Endlich mal wieder kein wargame, sondern warernst.

Du denkst, zu Fred Ape hast Du gesagt: Du bewegst dich mit Deinen Liedern hart an der äußersten Grenze des Zynismus. Dieser Mensch singt Lieder wie „Zum Glück sind wir alle verrückt“ und zieht die „Journalisten“ durch den Kakao, die zwischen Omas Geburtstag und Massenmord immer auf der Suche nach „geeignetem Material“ sind. Und der singt: „Kamera ab – würden Sie bitte einen Moment mit dem Krieg warten. Wir müssen noch die Kameras einrichten und den Weißabgleich machen.“ Du denkst: Ape, dieser Plagiator! Da ist nichts von Originalität. Der hat einfach nur den Zynismus der Realität auf die Rille gequetscht!

Nicht nur die Satire hinkt hinter der Realität meilenweit her, sondern auch der Zynismus. Frau Christiansen, Entschuldigung: Sabine merkt

das nicht. Und sonst auch kaum jemand. Und sie wollen alle, daß Saddam Hussein eins auf den Hut **kriegt**, dieser Verbrecher und Mörder. Damit beruhigen wir dann unser schlechtes Gewissen. Hat doch dieser Verbrecher und Mörder mit den von uns gelieferten Waffen schon jahrelang Krieg geführt. Aber das vergessen wir einfach mal. Herr Bush führt zwar keinen heiligen, aber einen gerechten Krieg. Und er muß – für uns – gewinnen.

Das wird ein Pyrrhus-Sieg, wenn es denn überhaupt einer wird. Es hätte eine Chance gegeben, im Namen Osten eine von der vielgerühmten Völkergemeinschaft getragene Friedenslösung zu erreichen. Es ist der Zynismus der Realität, daß ein Massenmörder diese Chance geboten hat.

Aber Bush wollte nicht auf Mitterand und andere hören. Er durfte nicht. Israel will nicht. Das stimmt nicht ganz. Die israelische Regierung will nicht. Das israelische Volk ist da eher gespalten.

Du hast die Furcht: Saddams Hut wird ganz klein, weil Bush draufgehauen hat. Aber die Probleme in Palästina/Israel werden größer und größer. Der Wille, Saddam Hussein zu killen, trägt dazu entscheidend bei.

Warum denkt darüber in dieser ARD, bei der Du so richtig schön in der ersten Reihe sitzt, niemand nach? Weil da so ein Korrespondent aus Israel anruft und fischkrummölighigh gutgelaunt zu Sabine sagt: „Grüß Gott, Shalom!“ Da denkst Du nicht mehr. Da schaltest Du einfach ab, damit Du nicht kotzen muß.

Und dann kommt am Donnerstag ein Pfarrer auf den Friedensplatz. Er erzählt, daß es **nur** mit Gottes Hilfe Frieden geben wird. Ja, ja! Da hilft nur beten. Und die Millionen von Menschen auf diesem Erdball haben sich eingebildet, sie können und müßten sich selbst engagieren. Ätschebätsch, der Herr Pfarrer weiß es besser.

Deshalb: Rein in die erste Reihe bei ARD/ZDF und privaten Idiotensendern und zugeguckt, wie Bush, Saddam und der liebe Gott es für uns richten werden. Und zwar hin!

Richard Kelber, Rede auf dem Friedensplatz am 19.1.91

(Aus: dortmund direkt – information + meinung der Grünen im Rathaus/-Dortmund / Beilage zu buntspecht – grün-alternatives Blatt für dortmund, nr. 1-2/1991, S. 5)